



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

65.92 Blitzschutzanlagen, Blitzschutzmaterial

Fassung:

Oktober 2013

(rechtliche Adaptierungen und Ergänzungen Pkt 5.2. Literatur im März 2017)

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, persönliche Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende fachliche Voraussetzungen **gefordert**:

- Sachkunde
- Verfahrensrechtskunde (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- Gestaltung **der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist vor Eintragung in die Liste auch der Abschluss einer Haftpflichtversicherung nachzuweisen.

Über **das Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident eine **begründete Stellungnahme einer unabhängigen Kommission** nach § 4a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die Prüfungsschritte zu dokumentieren und **eine begründete Stellungnahme zu erstatten**.

Um eine faire und transparente Abwicklung der Prüfung zu gewährleisten und **den** Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Die **Fachgruppe 65 Elektrische Anlagen, Geräte, Elektrotechnik** umfasst derzeit die **folgenden Fachgebiete**:

- 65.01 Elektrische Kraftwerke
- 65.05 Hochspannungsanlagen (Schaltanlagen, Trafostationen, Freileitungen, Kabel)
- 65.07 Leistungselektronik inkl. statischer Umformer, USV-Anlagen
- 65.10 Elektrische Maschinen: Generatoren, Motoren, Transformatoren
- 65.20 Niederspannungsanlagen: Verteilnetze, elektrische Anlagen, Elektroinstallationen, Schaltgeräte, Schutzmaßnahmen
- 65.25 Elektrische Beleuchtung, Leuchtröhrenanlagen
- 65.30 Elektrische Haushaltsgeräte, Bürogeräte, Elektrospielzeug
- 65.32 Fördertechnik (Rohrpost, Aktenförderanlagen)
- 65.35 Elektrische Büromaschinen zur Reproduktion, insbesondere zur Postbearbeitung
- 65.40 Elektromagnetische Verträglichkeit in der Energietechnik
- 65.60 Industrielle Elektrowärmeanlagen
- 65.65 Fotovoltaik-Geräte und Anlagen
- 65.70 Sonstige elektrische Anlagen
Für dieses Fachgebiet ist die möglichst genaue Beschreibung eines konkreten Spezialgebietes unbedingt erforderlich, zum Beispiel: 65.70 Sonstige elektrische Anlagen: Starkstromanlagen und Sicherheitsstromversorgung in baulichen Anlagen für Menschenansammlungen
- 65.71 Elektrische Anlagen der Großchemie
- 65.72 Elektrotechnik der Bergbaubetriebe

- 65.73 Elektrische Anlagen auf Schiffen und Fahrzeugen
- 65.74 Explosionsgeschützte Geräte und Anlagen
- 65.75 Akkumulatoren, Batterien, deren Anlagen und Ladegeräte
- 65.76 Brandmeldeanlagen, Brandschutzanlagen
- 65.80 Elektrische Bahnen
- 65.90 Elektromedizinische Anlagen, Apparate, Geräte
- 65.91 Erdungsanlagen, Überspannungsschutz
- 65.92 Blitzschutzanlagen, Blitzschutzmaterial

Es liegt im Wesen der Elektrizität, dass sie mit den menschlichen Sinnen nicht wahrgenommen wird, bevor sie Schaden anrichten kann. **Daher kommt den elektrischen Schutzmaßnahmen allgemeine, alle Fachgebiete dieser Fachgruppe betreffende Bedeutung zu.** Im Allgemeinen wirken Geräte und Anlagen zusammen und bedürfen daher bei ihrer Beurteilung der Beachtung des jeweilig anderen Betriebsbereiches. Aus diesen Gründen ist für **alle** Fachgebiete das Wissen der **elektrischen Schutzmaßnahmen** einerseits und jenes über **Niederspannungsanlagen** unerlässlich und es ist davon auszugehen, dass wesentliche Inhalte des **Fachgebietes 65.20 als notwendiges Basiswissen** für alle anderen Fachgebiete neben deren jeweiligen Spezialbereichen anzusehen sind. Demnach kommt dem **Fachgebiet 65.20 zentrale Bedeutung** für die gesamte Fachgruppe zu.

Für alle Fachgebiete bilden das jeweilige **Fachwissen** und die jeweilige berufliche **Praxis** ebenso wie die Verfügbarkeit einer entsprechenden **Ausrüstung** die notwendigen Voraussetzungen für eine zielgerichtete **Befundaufnahme** und für die Erstattung eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens**.

In der **gerichtlichen Praxis** wird der **Sachverständigenauftrag** – wenn auch unterschiedlich formuliert – letztendlich in der **Beurteilung** von **Geräten** und **Anlagen** hinsichtlich ihrer **Konformität** mit den jeweils zeitlich und sachlich zutreffenden **gesetzlichen Erfordernissen** und dem „**Stand der Technik**“ / „**Stand der Wissenschaft**“ / den „**anerkannte Regeln der Technik**“ einerseits sowie in ihrer **Bewertung** andererseits bestehen.

Vorrangige Praxisbereiche des gegenständlichen Fachgebiets sind **gewerbliche** und **industrielle Gerätehersteller** sowie **Anlagenerrichter**, verwaltungsrechtliche **Aufsichtsbehörden** (Bundes- und Landeselektrizitätsbehörden). Das Fachgebiet umfasst inhaltlich die Beurteilung von **Maßnahmen** und **Vorrichtungen** für den **Schutz baulicher Anlagen** gegen **atmosphärische Überspannungen** sowie die dafür erforderlichen **Erdungs-** und **Potentialausgleichsanlagen**.

Gleichrangig zum **Fachwissen** kommt einer **klaren** und **verständlichen Ausdrucksweise** bei der schriftlichen Erstattung und vor allem bei der Erörterung von Befund und Gutachten **höchste Priorität** zu. Weder Rhetorik noch exakte Formulierung sind ausdrücklich als Prüfungsfelder der Sachverständigenprüfung genannt, doch sollte jede Bewerberin und jeder Bewerber sich dessen bewusst sein, dass die Qualität ihrer/seiner Tätigkeit unvermeidlich daran gemessen wird. Für Laien **unverständliche** oder **unexakt formulierte Gutachten**, die zu **Missverständnissen** oder **Fehldeutungen** Anlass geben, oder Sachverständige, die im Rahmen der Gerichtsverhandlung nicht die **nötige fachliche Souveränität** und **Akkuratesse** aufbringen, sondern im Zuge der

verhandlungsüblichen Kontroverse unsicher werden oder sogar die Nerven verlieren, erschüttern das Vertrauen der Öffentlichkeit in eine unabhängige und effiziente Rechtsprechung und schädigen den Ruf aller allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen als bedeutendes Element der Rechtspflege in Österreich.

Dass für jeden Sachverständigen **absolute Objektivität** in allen Fällen oberstes Gebot zu sein hat, völlig unabhängig, ob im **Gerichtsauftrag** oder als **Privatgutachter** tätig, gilt als unverzichtbarer Bestand der Standesregeln. So genannte Gefälligkeitsgutachten haben keinen Platz innerhalb der Tätigkeit des Gerichtssachverständigen und können nicht nur zu Haftungsproblemen, sondern auch zur Entziehung der Eigenschaft als allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger führen.

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfständige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder Studium an einer berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Für **alle Fachgebiete** der **Fachgruppe 65** wird als **Mindestvoraussetzung** für eine Tätigkeit im vorstehenden Sinn gefordert:

- mindestens **zehnjährige aktive Ausübung** eines für das beantragte Fachgebiet iSd **Gewerbeordnung facheinschlägigen Gewerbes** der **Elektrotechnik** als Träger der **Gewerbebefugnis mit Meisterprüfung** oder
- nach einem **erfolgreich abgeschlossenen Studium** an einer Universität, Fachhochschule, berufsbildenden höheren Schule eine **mindestens fünfständige Tätigkeit** als **Selbständiger** oder **Unselbständiger** in **verantwortlicher Stellung** in **facheinschlägigen Betrieben, Unternehmen, staatlich akkreditierten Prüfanstalten** oder **Aufsichtsbehörden** des Bundes und der Länder

Dabei müssen sowohl die **Schulbildung** als auch die **Berufspraxis** einschlägig zu den jeweiligen Fachgebieten sein.

Beispiele für die **außergewerbliche Berufserfahrung** in verantwortlicher Stellung:

- **Sicherheitsfachkräfte** (iSd SFK-VO; Stammfassung: BGBl. Nr. 277/1995)
- leitende **Konstrukteure**
- **Produktionsleiter**
- eigenverantwortliche **Prüfer** in **akkreditierten Prüfanstalten**
- **Laborleiter**
- **Betriebsleiter**
- **Chefingenieure**
- **Beamte** der jeweils fachlich zuständigen **Aufsichtsbehörden** (iSd Elektrotechnikgesetzes)

- **Ziviltechniker** mit jeweils **fachlich einschlägigem Universitätsabschluss**, z.B. elektrische Energietechnik (Starkstromtechnik), technische Physik

3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs-** und **Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung von Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Ziviltechniker, Wirtschaftstreuhänder, in die Berufsliste eingetragene klinische und Gesundheitspsychologen sowie Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer **Büros**) nur dann, **wenn die erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Auch bei Vorliegen einer Lehrbefugnis/der Befugnis zur Gutachtenserstattung kann aber auf die **Prüfung der Sachkunde nur soweit verzichtet** werden, als das **wissenschaftliche Fach** die für die Sachverständigentätigkeit **notwendigen Kenntnisse** umfasst.

Die nachstehend angeführten **Prüfungsfelder** stellen nur eine **stichprobenartige Auflistung** möglicher Fragen im Sinne einer **groben Orientierungshilfe** dar. Es bleibt jedem Fachprüfer unbenommen, **eigenständige Fragestellungen** aus den Prüfungsfeldern zu formulieren.

Grundsätzlich werden die **einzelnen Fachgebiete** dieser Fachgruppe durch die sachlich jeweils **anzuwendenden elektrotechnischen Normen** ihrem Umfang (Geltungsbereich) und Fachinhalt (technischer Norminhalt) nach bestens **beschrieben**. Deshalb sind im Rahmen der Sachkundeprüfung für die jeweils beantragten Fachgebiete die Inhalte der **nachstehend aufgelisteten technischen und technikrechtlichen Normen** als Sachwissen nachzuweisen. Dass dabei der jeweils **aktuelle Stand** der betreffenden Normen relevant ist, es aber im Einzelfall auch notwendig sein kann, den zum **Zeitpunkt der Errichtung/Produktion einer Anlage/eines Geräts geltenden Stand** zu ermitteln, wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Für **alle Fachgebiete** der Fachgruppe 65 werden neben dem geltenden Elektrotechnikrecht die **folgenden Inhalte** des **Fachgebiets 65.20** Niederspannungsanlagen: Verteilnetze, elektrische Anlagen, Elektroinstallationen, Schaltgeräte, Schutzmaßnahmen als unverzichtbares Zusatzwissen gefordert:

- Kenntnis des geltenden **österreichischen Elektrotechnikrechts** (**Elektrotechnikgesetz** und alle auf dessen Grundlage erlassenen **Verordnungen**)

und des sachlich zutreffenden **europäischen Rechts (EU-Richtlinien, CE-Kennzeichnung** etc.); insbesondere wird in diesem Zusammenhang auf die Bestimmungen zur **CE-Kennzeichnung** und die Anforderungen an die **EG-Konformitätserklärung** für das **Inverkehrbringen** von **Geräten** oder **elektrischen Betriebsmitteln** hingewiesen

- Grundlegende Kenntnisse der **EG-Niederspannungs-** und **EMV-Richtlinie** (derzeit aktuelle Fassungen: 2006/95/EG und 2004/108/EG)
- zur Orientierung innerhalb der »**Österreichischen Bestimmungen** für die **Elektrotechnik**« erforderliche Kenntnisse, insbesondere hinsichtlich deren **Struktur** und **technischer** sowie **rechtlicher Relevanz**
- Kenntnis der »**Niederspannungs-Errichtungsbestimmungen**«, d.s. insbesondere die wesentlichen Inhalte der ex lege verbindlichen **ÖVE/ÖNORM E 8001-1** [Errichtung von elektrischen Anlagen mit Nennspannungen bis 1000 V WS (AC) und 1500 V GS (DC), Teil 1: Begriffe und Schutz gegen elektrischen Schlag (Schutzmaßnahmen)]
- Kenntnis der **Betriebsbestimmungen ÖVE/ÖNORM EN 50110-1** (Betrieb von elektrischen Anlagen – Teil 1: Europäische Norm und Teil 2-100: Nationale Ergänzungen)
- wesentliche und allgemein relevante Inhalte von **ÖVE/ÖNORM E 1100-2** (Normspannungen – Teil 2: Nennspannungen für Niederspannungs-Stromverteilungssysteme) bzw **ÖVE/ÖNORM EN 60038** (CENELEC-Normspannungen)

Spezifische Inhalte für das **vorliegende Fachgebiet:**

- Elemente des **Elektrotechnikrechts: ETG, ETV, Nullungsverordnung, NspGV, EMVV, ESV**
- Auswahl **technischer Normen:**
 - **ÖVE/ÖNORM E 8049-1** (Blitzschutz baulicher Anlagen) und die aktuellen Nachfolgebestimmungen
 - **ÖVE/ÖNORM EN 62305-1:** Blitzschutz – Teil 1: Allgemeine Grundsätze
 - **ÖVE/ÖNORM EN 62305-2:** Blitzschutz – Teil 2: Risiko-Management
 - **ÖVE/ÖNORM EN 62305-3:** Blitzschutz – Teil 3: Schutz von baulichen Anlagen und Personen
 - **ÖVE/ÖNORM EN 62305-4:** Blitzschutz – Teil 4: Elektrische und elektronische Systeme in baulichen Anlagen
 - **ÖVE/ÖNORM E 8014 - Serie** (Errichtung von Erdungsanlagen für elektrische Anlagen mit Nennspannungen bis WS/AC 1000 V und GS/DC 1500 V)
 - **ÖVE/ÖNORM EN 50164 - Serie** (Blitzschutzbauteile)

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss **man** über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich Befundaufnahme und Gutachtensmethodik verfügen und in **der Lage sein, das** Gutachten richtig aufzubauen.

3.4. Ausstattung

Ausstattung und technische Ausrüstung sind grundsätzlich vom **jeweiligen Fachgebiet abhängig** und sollten es dem Sachverständigen ermöglichen, bei der örtlichen **Befundaufnahme** die **erforderlichen Daten** mit **ausreichender Genauigkeit** zu erheben, wie sie für die Gutachtenserstattung notwendig sind.

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers stehen oder zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit verfügbar sein):

Personal **Computer** mit erforderlicher **Software**

Internetanschluss und Email-Adresse

- **Drucker**
- **Telefon**
- Fotokopiergerät oder **-möglichkeit**
- **Fachliteratur**
- Zugriff auf die **einschlägigen Normen**
- **fachspezifische Messgeräte** oder deren Verfügbarkeit

Weiters sinnvoll:

- **Digitalkamera** (zur Ergänzung schriftlicher Notizen bei der Befundaufnahme)
- **Diktiergerät** (akustisches Notizbuch)
- **Taschenlampe**
- **Flachbettscanner** mit OCR-Software (zur Implementierung von Bild- und Textzitate)
- Programm zur **Umwandlung** von Dateien in das **pdf-Format** für das „**DES**“ (Dokumenteneinbringungsservice der Justiz)

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis
 - Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - Gutachtensaufbau
 - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - Analyse des Gerichtsauftrags

- Befangenheit
 - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
 - Alternativgutachten
 - Hilfsbefund - Hilfgutachten
 - Hausdurchsuchungen
 - Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
 - Beiziehung von Hilfskräften
 - Beweissicherungsverfahren
 - Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
 - Fristeinhaltung
 - Beweiswürdigung
 - Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
 - **Werbefragen**
 - **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
 - **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts, des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der Ort, an dem die Prüfung stattfindet, wird rechtzeitig (in der Regel mit der Einladung zur Prüfung) bekannt gegeben. Die Prüfung ist **nicht öffentlich**.

4.2. Art

Die Fragen zur in der Regel **mündlich ablaufenden Prüfung** für das jeweilige Fachgebiet werden von den **Fachprüfern ausgewählt** bzw. **zusammengestellt**. Dabei können Hilfsmittel wie z.B. Befunde, Fotos, Objekte, Textzitate etc. verwendet werden.

Die Prüfungen sind **nicht öffentlich**.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber das **Ergebnis** der begründeten Stellungnahme durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Die **Fachprüfung** dauert mindestens **40 Minuten**, die **Rechtskundeprüfung** durch den Vorsitzenden mindestens **20 Minuten**. Eine **längere Prüfungsdauer** ist bei der Bewerbung um **mehrere Fachgebiete** zu erwarten.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Literaturempfehlungen für alle Fachgebiete der Fachgruppe 65:

- *Ludwar G./Mörx A.*, Elektrotechnikrecht, Praxisorientierter Kommentar, Österreichischer Verband für Elektrotechnik (1010 Wien, Eschenbachgasse 9)
- *Gabriel/Mörx*, Elektroinstallation in Gebäuden (laufend aktualisierte Ringbuchausgabe), Österreichischer Wirtschaftsverlag (www.wirtschaftsverlag.at), Österreichischer Verband für Elektrotechnik, www.ove.at
- ÖVE/ÖNORM E 8001-1 Errichtung von elektrischen Anlagen mit Nennspannungen bis 1000 V WS (AC) und 1500 V GS (DC), Teil 1: Begriffe und Schutz gegen elektrischen Schlag (Schutzmaßnahmen)
- *Saria (Hrsg.)*, Der „Stand der Technik“, Rechtliche und technische Aspekte der „Technikklauseln“, Neuer Wissenschaftlicher Verlag

Literaturempfehlung für das vorliegende Fachgebiet:

Die jeweils anzuwendenden **Österreichischen Bestimmungen** für die **Elektrotechnik** und die sachlich zutreffenden **Technischen Normen** aus **Österreich** und **Europa** (Europannormen und CENELEC-Dokumente), die in den meisten Fällen neben dem normativen Inhalt **umfangreiches Fachwissen** enthalten und somit auch als aktuelle Fachliteratur gelten.

Seminare veranstalten der **Österreichische Verband für Elektrotechnik (ÖVE)** und das **Austrian Standards Institute/Österreichisches Normungsinstitut**. Das jeweils **aktuelle Seminarangebot** kann auf den betreffenden Internetseiten nachgeschlagen werden: <http://www.ove.at/akademie>, www.as-institute.at.

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende Literatur ist zu empfehlen:

- **SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles** Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs

- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- Krammer/**Schiller**/Schmidt/Tanczos, Sachverständige und ihre Gutachten² (2015), Verlag MANZ
- Dokalik/*Weber*, Das Recht der Sachverständigen und Dolmetscher³ (2014), Verlag Linde
- Rant (Hrsg.), Sachverständige in Österreich - Festschrift 100 Jahre Hauptverband der Gerichtssachverständigen (2012) - zu beziehen über den Hauptverband
- Krammer/Schmidt, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchsG³ (2001), Verlag MANZ
- P. Bydlinski, Grundzüge des Privatrechts⁹ (2014), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁸ (2010), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB¹² (2016), Verlag MANZ
- Bertel/Venier, Strafprozessrecht¹⁰ (2017), Verlag MANZ